

12522/AB
Bundesministerium vom 30.12.2022 zu 12891/J (XXVII. GP)
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
sozialministerium.at

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.785.747

Wien, 21.12.2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 12891 / J des Abgeordneten Mag. Kaniak betreffend Nationaler Aktionsplan für mehr Therapiesicherheit** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

- *Welche Stellungnahme geben Sie hinsichtlich der Forderung nach einem Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in den Spitälern ab?*
- *Unterstützen Sie diese Forderung?*
 - a) *Wenn ja, werden Sie einen solchen NAP initiieren?*

Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden vom BMSGPK grundsätzlich positiv gesehen.

Da Maßnahmen in den Krankenanstalten primär in den Zuständigkeitsbereich der Bundesländer fallen, müsste die Entscheidung zur Erstellen eines NAP mit den Systempartner:innen der Zielsteuerung-Gesundheit und anderen Stakeholdern erfolgen.

Frage 3:

- *Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um eine „wirksame, sichere und ökonomisch sinnvolle Arzneimitteltherapie aller Patientinnen und Patienten im Krankenhaus“ sicherzustellen?*

Das BMSGPK betreibt auf Österreichs online-Gesundheitsportal [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) eine Informationsplattform Arzneimittelsicherheit (<https://www.gesundheit.gv.at/service/professional/ärzneimittelsicherheit.html>).

Diese bietet vor allem Ärzt:innen, aber auch anderen Expert:innen, die im Gesundheitssystem tätig sind, einen unabhängigen und qualitätsgesicherten Informationsservice, der eine sichere Verschreibung von Arzneimitteln unterstützen soll. Dies umfasst sowohl den intra- als auch den extramuralen Bereich.

Ziel der Informationsplattform Arzneimittelsicherheit ist es, praxisrelevante Instrumente und wichtige Evidenz (unter anderem zu ausgewählten Schwerpunktthemen wie Kinderarzneimittel, Polypharmazie oder mobile Anwendungen) an einem Ort verfügbar zu machen. Durch das Zusammentragen sämtlicher relevanter Informationen bietet die Informationsplattform zudem Möglichkeiten zur Weiterbildung. Die Informationsplattform wird von der Gesundheit Österreich GmbH im Auftrag des BMSGPK betrieben. Eigene Redaktionsteams, besetzt mit externen Expert:innen, stehen dem GÖG-Team für die laufende Wartung der Schwerpunktthemen zur Seite.

Im Zuge der Wartung des Österreichischen Strukturplans Gesundheit (ÖSG) 2019 wurde zudem folgende Vorgaben in Kapitel 3.2.1 (Allgemeine Qualitätskriterien für alle Fachbereiche) des ÖSG aufgenommen:

„Die Verfügbarkeit einer ausreichenden Zahl von Apotheker:innen zur Erbringung klinisch-pharmazeutischer Dienstleistungen (inkl. strukturiertes Medikamentenmanagement, Verringern von Polypharmazie) ist zu gewährleisten. Eine Weiterbildung zu Fachapotheker:innen für Krankenhauspharmazie ist wünschenswert.“

Gemäß § 19a KaKuG haben Träger von Krankenanstalten hinsichtlich der Auswahl und des Einsatzes von Arzneimitteln Arzneimittelkommissionen einzurichten. Diese haben insbesondere folgende Aufgaben:

1. Erstellen einer Liste der Arzneimittel, die in der Krankenanstalt Anwendung finden (Arzneimittelliste);
2. Adaptierung der Arzneimittelliste;

3. Erarbeitung von Richtlinien über die Beschaffung von und den Umgang mit Arzneimitteln.

Frage 4:

- *Inwiefern setzen Sie den WHO-Plan für Patientinnen- und Patientensicherheit 2021-2030 mit seinen sieben strategischen Zielen um?*

Qualität der Gesundheitsdienstleistungen und Patient:innensicherheit ist ein seit Jahren viel beachtetes Thema des BMSGPK und der Partner der Zielsteuerung-Gesundheit. Eine gesetzliche Verankerung zur flächendeckenden Sicherung und Verbesserung der Qualität im österreichischen Gesundheitswesen findet sich im Gesundheitsqualitätsgesetz. Wichtige Grundlagen wurden zudem im Jahre 2013 im Rahmen einer Qualitätsstrategie und einer Patient:innensicherheitsstrategie geschaffen, die dann in den Folgejahren weiterentwickelt und neu strukturiert wurden. Die Fortschritte im Bereich der Patient:innensicherheit werden in den jährlich erscheinenden Jahresberichten zur Patient:innensicherheit veröffentlicht:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Patient-innensicherheit-und-Patientinneninformationen/Jahresberichte-zur-Sicherheit-von-Patientinnen-und-Patienten.html>

Der WHO Patient Safety Action Plan 2021-2030 zeigt, dass viele Themen bereits durch laufende Arbeiten abgedeckt sind. Gleichzeitig bietet der Aktionsplan aber auch einen Rahmen für weitere Verbesserungen, um die Qualität der Gesundheitsdienstleistungen und die Patient:innensicherheit weiterzuentwickeln. Hierzu ist das BMSGPK mit den Stakeholdern im Gesundheitswesen im Austausch, beispielsweise im Rahmen des Beirats für Patient:innensicherheit oder im Rahmen der Arbeit zur Zielsteuerung-Gesundheit. Für die kommenden Jahre sind im Sinne eines gemeinsamen und koordinierten partnerschaftlichen Vorgehens weitere Schwerpunktsetzungen festzulegen.

Frage 5:

- *Welche Arbeitspakete werden in diesem Zusammenhang in Österreich verfolgt?*

Exemplarisch können hier für die jeweiligen Ziele, für die im **WHO Patient Safety Action Plan** Indikatoren hinterlegt sind, bestehende Initiativen angeführt werden:

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 1 des WHO-Plans: Anzahl der Länder, die einen nationalen Aktionsplan (oder etwas Gleichwertiges) zur Umsetzung der Politik und der Strategien zur Patient:innensicherheit entwickelt haben

Initiative in Österreich:

- Qualitätsstrategie und Patient:innensicherheitsstrategie für Österreich liegen vor

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Qualitaetsstrategie-fuer-das-oesterreichische-Gesundheitswesen.html>

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Patient-innensicherheit-und-Patient-inneninformationen/Patientensicherheitsstrategie-2.0.html>

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 2 des WHO-Plans: Anzahl der Länder, die ein Meldesystem für Never Events (oder Sentinel-Ereignisse) eingeführt haben

Initiativen in Österreich:

- Derzeit laufende Arbeiten gemeinsam mit der Plattform Patient:innensicherheit und Gesundheit Österreich GmbH speziell zu Never Events
- CIRS-Medical der Österreichischen Ärtekammer (für alle unerwünschten Ereignisse) steht bundesweit zur Verfügung

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 3a des WHO-Plans: Signifikante Verringerung von gesundheitssystemassoziierten Infektionen

Initiative in Österreich:

- Im Rahmen von A-HAI, einem Projekt der Bundesgesundheitsagentur zur bundesweit einheitlichen Erfassung von Gesundheitssystem-assoziierten Infektionen in Krankenanstalten, ist die Verringerung dieser Infektionen eines der Ziele des Projektes.

[https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Antimikrobielle-Resistenzen-und-Gesundheitssystem-assoziierte-Infektionen/Gesundheitssystem-assoziierte-Infektionen/Bundesweite-Erfassung-der-Gesundheitssystem-assoziierten-Infektionen-\(A-HAI\).html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Antimikrobielle-Resistenzen-und-Gesundheitssystem-assoziierte-Infektionen/Gesundheitssystem-assoziierte-Infektionen/Bundesweite-Erfassung-der-Gesundheitssystem-assoziierten-Infektionen-(A-HAI).html)

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 3b: Deutliche Verringerung medikamentenbedingter Schäden (unerwünschte Arzneimittelwirkungen)

Initiativen in Österreich:

- Unerwünschte Arzneimittelwirkungen werden an das BASG gemeldet. Strategien zur Steigerung der Melderaten werden laufend erarbeitet.

- Die oben erwähnte Informationsplattform Arzneimittelsicherheit als Teil des Angebots von gesundheit.gv.at unterstützt das Strategische Ziel 3 des WHO-Plans.

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 4 des WHO-Plans: Anzahl der Länder, in denen in mindestens 60 % der Krankenhäuser eine Patient:innenvertretung im Vorstand (oder einem gleichwertigen Gremium) vertreten ist.

Initiative in Österreich:

- Maßnahmen in den Krankenanstalten fallen primär in den Zuständigkeitsbereich der Bundesländer.

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 5a des WHO-Plans: Anzahl der Länder, die einen Lehrplan für Patient:innensicherheit in Ausbildungsprogrammen oder Kurse für Angehörige der Gesundheitsberufe aufgenommen haben.

Initiative in Österreich:

- Das Thema Patient:innensicherheit wird im Rahmen der Ausbildung von Ärzt:innen und einigen anderen Gesundheitsberufen unterrichtet. Ergänzende Kurse für Angehörige für Gesundheitsberufe wie z.B. Ausbildungsmöglichkeiten zur/zum Riskmanager:in, Risikomanagement sind vorhanden.

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 6 des WHO-Plans: Anzahl der Länder, von denen mindestens 60 % der Gesundheitseinrichtungen an einem Reporting und Learning System teilnehmen

Initiative in Österreich:

- Die Daten hierzu werden für Akutkrankenhäuser, stationäre Rehabilitationseinrichtungen und selbstständige Ambulatorien über die Qualitätsberichterstattung abgefragt. Die Ergebnisse sind in den Berichten nachzulesen:

<https://qualitaetsplattform.goeg.at/#/service/berichte>.

Indikator bezüglich Strategisches Ziel 7 des WHO-Plans: Anzahl der Länder, die ein nationales Netzwerk für Patient:innensicherheit etabliert haben

Initiativen in Österreich:

- Das BMSGPK fungiert als nationale Koordinationsstelle für Patient:innensicherheit und hat einen Beirat für Patient:innensicherheit etabliert.

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Patient-innensicherheit-und-Patient-inneninformationen/Beirat-fuer-Patientinnen--und-Patientensicherheit.html>

- Die Plattform Patient:innensicherheit wurde als nationales Netzwerk etabliert und trägt durch vielzählige Aktivitäten maßgeblich zur Förderung der Patient:innen-sicherheit bei.

<https://www.plattformpatientensicherheit.at/>

Frage 6:

- *Unterstützen Sie die globale Kampagne „Medikation ohne Schaden“ und den in der Presseaussendung genannten „Auftrag zur Verringerung der Antibiotikaresistenzen“?*
a) Wenn ja, inwiefern?

Das BMSGPK unterstützt die Kampagne „Medikation ohne Schaden“. So stand zum Beispiel der diesjährige Tag der Patient:innensicherheit im September unter dem Motto „sichere Medikation“. Darüber hinaus werden bei Arbeiten im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit und des BMSGPK relevante Aspekte der Kampagne berücksichtigt.

Dem BMSGPK ist die Verringerung der antimikrobiellen Resistenzen (AMR) – darunter fallen auch die Antibiotikaresistenzen – ein großes Anliegen. Seit 2013 wird der Nationale Aktionsplan zu Antibiotikaresistenz (NAP AMR) veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert. Die letzte Version wurde 2022 unter dem „One-Health“-Aspekt publiziert. Der NAP AMR beinhaltet Maßnahmen, die im Bereich Humanmedizin, Veterinärmedizin, Lebensmittelsicherheit, Umwelt, Forschung und Bildung gesetzt werden und geplant sind, um AMR zu verhindern und zu bekämpfen:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Antimikrobielle-Resistenzen-und-Gesundheitssystem-assoziierte-Infektionen/Antimikrobielle-Resistenzen/NAP-AMR--Der-Nationale-Aktionsplan-zur-Antibiotikaresistenz.html>

Weitere Maßnahmen des BMSGPK, die zur Verringerung der Entstehung von AMR führen sollen, finden sich auf der Homepage des Ressorts unter:

[https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Antimikrobielle-Resistenzen-und-Gesundheitssystem-assoziierte-Infektionen/Antimikrobielle-Resistenzen/Ma%C3%9Fnahmen-im-Bereich-antimikrobieller-Resistenzen-\(AMR\).html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Antimikrobielle-Resistenzen-und-Gesundheitssystem-assoziierte-Infektionen/Antimikrobielle-Resistenzen/Ma%C3%9Fnahmen-im-Bereich-antimikrobieller-Resistenzen-(AMR).html)

Frage 7:

- *Unterstützen Sie die Kampagne „Mit meinen Krankenhausapotheker:innen gehe ich im Spital auf Nummer sicher“?*
a) *Wenn ja, inwiefern?*

Es handelt sich um eine Kampagne der Apothekerkammer/-verband, für die dem BMSGPK keine Zuständigkeit zukommt. Prinzipiell wird die Forderung nach erhöhter Arzneimitteltherapiesicherheit und verbesserter Zusammenarbeit in diesem Bereich unterstützt.

Frage 8:

Welche eigenen Ziele und Maßnahmen setzen Sie zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in den Spitätern?

Siehe Antwort zur Frage 3.

Im Bereich Empowerment gibt es zudem zahlreiche Maßnahmen, um einerseits die Gesundheitskompetenz und andererseits die Kommunikation zwischen den Patient:innen und den Gesundheitsberufen bzw. zwischen den Gesundheitsberufen untereinander zu verbessern, wodurch ebenfalls die Arzneimitteltherapiesicherheit erhöht werden kann (siehe www.oepgk.at).

Frage 9:

- *Welche Erfolge haben Sie in dieser Hinsicht vorzuweisen?*

Die Frage, ob die Arzneimitteltherapiesicherheit durch bestimmte Maßnahmen tatsächlich erhöht werden konnte, wäre je nach Entscheidung der Zielsteuerungspartner:innen, siehe Beantwortung der Fragen 1 und 2, im Rahmen eines allfälligen zukünftigen Monitorings zu erheben.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

